

Fahrenheit 451

Brandgefährlich

Ingo Schulz / 451° F – die Temperatur, bei der Buchpapier anfängt zu verbrennen.

In Ray Bradburys erschreckender Zukunftsvision „Fahrenheit 451“ löscht die Feuerwehr keine Feuer, sondern zündet sie an, um Bücher zu verbrennen. In Amerika der Zukunft gilt Zufriedenheit als das höchste aller Ziele. Triviale Informationen sind gut, Wissen und Ideen schlecht. Zwei Atomkriege wurden gewonnen und der nächste steht kurz bevor. Die überbevölkerte Erde scheint völlig verarmt – mit Ausnahme Amerikas.

Guy Montag ist ein bürgerlicher Feuerwehmann, der gerade eine Überzeugungskrise durchmacht. Seine Frau verbringt den ganzen Tag mit ihrer Fernseh-„Familie“ und drängt Montag, härter zu arbeiten, damit sie sich eine vierte Fernsehwand leisten können.

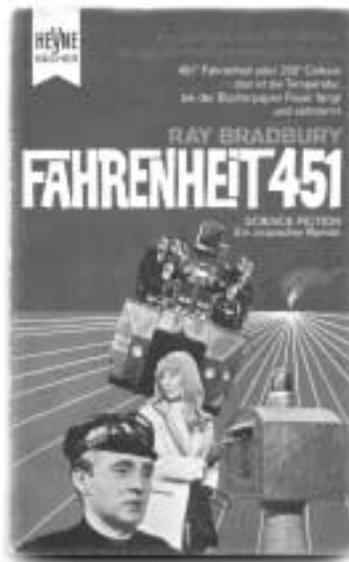
Ihr langweiliges, unerfülltes Leben steht im scharfen Kontrast zum Leben ihrer Nachbarin Clarisse – einer jungen Frau, die von den Ideen in Büchern fasziniert ist und sich weit mehr für das interessiert, was in der Welt um sie herum vorgeht, als für das belanglose Geschwätz im Fernsehen.

Als eine alte Frau sich bei ihrer Verhaftung mit ihren Büchern selbst verbrennt und Clarisse verschwindet, verursacht das eine Veränderung in Montag: Er beginnt, bei sich zu Hause Bücher zu verstecken.

Als ihn seine Frau denunziert, muss er fliehen.

Montag schließt sich zu guter Letzt einer Gruppe geächteter Gelehrter in den Wäldern an, die die Inhalte von Büchern auswendig gelernt im Kopf behalten und auf eine Zeit warten, in der die Gesellschaft wieder auf die Weisheit der Literatur angewiesen

sein wird. Ein spannendes Buch, mit einem etwas dick aufgetragenen Ende. Besondere Empfehlung: ein antiquarisches Buch suchen. Der Geruch passt dann so wunderbar zum Inhalt.



Heyne-Taschenbuch, 159 Seiten, EUR 7,-

Ray Bradbury, Autor von über 500 Kurzgeschichten, Romanen, Theaterstücken und Gedichten.

Truffaut hat dieses Buch auf seine ganz eigene Art verfilmt. Vieles im Film ist anders: Linda, die im Buch Mildred heißt, ist viel zu attraktiv. Wo bleiben die vom ewigen färben zerfressenen Haare? Wo die von der Schminke angegriffene Haut und Lip-

pen? Wo ihr kindisch-unreifes Wesen?

Und was soll das erotische Beisammensein zwischen den Eheleuten, die sich im Buch längst voneinander entfernt haben?

Hat der Drehbuchautor den Roman überhaupt gelesen? Warum ist Clarisse auf einmal eine Lehrerin und wieso überlebt sie???

Wo bleiben die Raketenautos? Wo der drohende Krieg und der große Knall am Ende? Wo der elektronische Wachhund mit der Procainspritze im Maul? ...

Der Vergleich mit dem Roman führt nicht weiter.

Truffaut zeichnet die Zukunftsgesellschaft sehr steril und siedelt die Bilder eher in unserer Gegenwart oder gar Vergangenheit an. Es gibt keinen Krieg, keine sich gegenseitig aus Langeweile abschlachtenden Horden; eigentlich überhaupt keine Bewegung. Der Film zeigt mit herausragend gutem Schnitt, Musik und Kameraführung eine völlig lethargisch gewordene Gesellschaft. Die menschlichen Ausgleichshandlungen wie Auto-rasen, Mord-und-Totschlag, die im Buch vorhanden sind, scheinen bereits überwunden, das Leben endgültig besiegt.

Das erschreckende daran ist, dass es eben keine Sciencefictionbilder sind, die einen erwarten, sondern Bilder, die aus Trabantensiedlungen des 20. Jahrhunderts stammen könnten.

Dieser Film ist vielleicht nicht unbedingt etwas für die Leser des Buches, sondern eher etwas für Anhänger des französischen bzw. europäischen Autorenkinos.

DVD (112 Min.) EUR 12,99

Ich empfehle Buch und Film!

Bücherverbrennungen:
213 v. Chr. in China, in der
Apostelgeschichte und in den
Jahren 325, 475, 1232, 1242,
1256, 1933, 2002 ...
Wenn Sie mehr wissen wollen:
www.wikipedia.de